

SPÖ-Frauenpower: Nicole Pasti (l.) und Julia Herr von der SJ KK

„Wohnen muss für alle leistbar sein“

„Wir wollen ein schönes und leistbares Zuhause für alle“, erklärt Nicole Pasti, die Jugendkandidatin der Sozialistischen Jugend (SJ) Steiermark für die kommende Nationalratswahl am 15. Oktober. Die steirischen Jungsozialisten präsentierten gemeinsam mit der SJ-Vorsitzenden Julia Herr ihre Forderungen, dabei soll es vor allem mehr Investitionen in den öffentlichen Wohnbau und ein „5 x 5“-Modell, in ländlichen Gebieten ein „4 x 4“-Modell, geben. „Fünf Jahre lang sollten junge Menschen nicht mehr als fünf Euro pro Quadratmeter an Miete zahlen“, erklärt Herr. „Es wird sehr viel Wohnraum nicht genutzt und daher braucht es eine Leerstandsabgabe“, fordert Pasti und spricht sich auch gleich für eine Millionärssteuer aus. Neben Wohnen ist der SJ auch die Mobilität ein großes Anliegen. „Ein Topticket um 60 Euro für alle unter 26 Jahren in ganz Österreich“, ist laut Pasti und Herr neben dem Ausbau des Verkehrsnetzes notwendig.

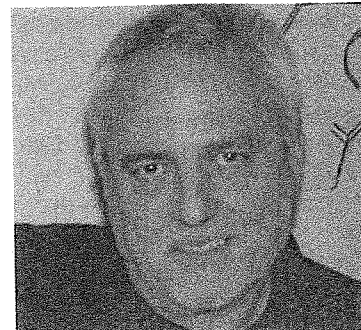
Mehr Unterstützung für psychisch Kranke

Verein „Achterbahn“ fordert Wertschätzung, mehr Mittel und bessere Betreuung für psychisch Kranke.

„Wenn kranke Psyche die Nachbarn verletzt“ hatte die WOCHE am 2. August getitelt – bezugnehmend auf die starke Zunahme von Nachbarschaftskonflikten, die vermeintlich in Zusammenhang mit psychisch kranken Menschen stehen würden. Diese Aussage wurde vom Verein „Achterbahn“, einer Plattform für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, scharf kritisiert. Es handle sich um eine pauschale Verunglimpfung und stigmatisiere psychisch beeinträchtigte Menschen – ein Urteil, dem sich die Antidiskriminierungsstelle anschloss. Auch die von VP-Sozialsprecher Thomas Rajakovics getätigten Aussagen, der in diesem Zusammenhang eine bessere Kontrolle einforderte, könne man so nicht stehen lassen, betonen Kurt Senekovic und Michaela Wambacher vom Verein Achterbahn. Die Forderung nach einer verstärkten Kontrolle psychisch kranker Menschen stehe in Widerspruch zur



Arbeitskreis: Th. Rajakovics befasst Gemeinderat. Pachernegg



„Mehr Unterstützung“ fordert Kurt Senekovic ein. WOCHE

UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Bei einem runden Tisch mit Vertretern von „Achterbahn“, der WOCHE, Thomas Rajakovics und Siegfried Suppan, Leiter der Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung, konnten die Divergenzen weitestgehend ausgeräumt werden – und ein wesentlicher gemeinsamer Nenner hergestellt werden: Die Betreuung psychisch kranker Menschen ist bei Weitem nicht ausreichend geregelt. Vor allem in der Schnittstelle zwischen stationärer und ambulanter Betreuung gebe es ein zu geringes Angebot, die fehlenden Ressourcen führen zu extrem langen Wartezeiten. „Ein unbefriedigender Zustand“, so Senekovic

und Wambacher. Die Politik sei gefordert, so der Tenor. „Ich werde das Problem in der nächsten Gemeinderatssitzung thematisieren und einen Arbeitskreis unter der Leitung von Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer anregen“, nimmt Rajakovics den Ball auf. Die WOCHE wird laufend über Fortschritte und Ergebnisse berichten.

In eigener Sache

Abschließend gilt nochmals festzuhalten: Es war in keiner Weise beabsichtigt, durch die Berichterstattung der WOCHE psychisch kranke Menschen zu diskriminieren oder zu verurteilen. Sollte dennoch dieser Eindruck entstanden sein, bitten wir um Entschuldigung.

Roland Reischl

Kurz
2017

Aufbruch!

Mit Sebastian Kurz.

On Tour!

Graz • Hauptplatz
Montag, 4. September
ab 17:00 Uhr

Mit LH Hermann Schützenhöfer
und zahlreichen Gästen.
Musik und Unterhaltung
mit Peter L. Eppinger.